Leserbrief

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1 Berns fahrende Laterne: das Sondertram für das renovierte Kunstmuseum, gestaltet von Gerhard Blättler

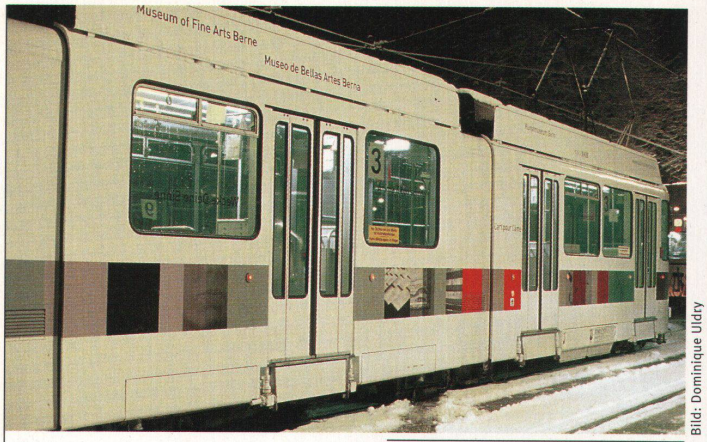
2 Der Industrial Designer Gerald Brandstätter gestaltete den Sessel ‹Pablo› für Intertime

3 Das grosse Tor am kleinen Grenzübergang von Ruggell

4 Michael Fischer hat das Haus Scarascia aus den Sechzigerjahren zurückhaltend renoviert

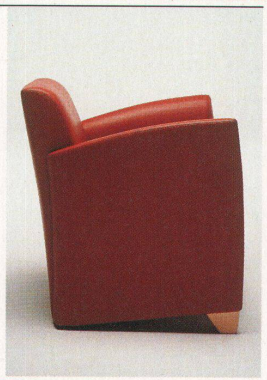
5 Kirchgemeindepräsident Paul Barandun und Pfarrer Roland Härdi sind trotz Kostenüberschreitung und Geldmangel von ihrer Kirche in Cazis überzeugt

6 So präsentiert sich Hochparterre im Kino. Ein Dia des Gestalters Martin Woodtli, zu sehen in den Kinos Morgenthal und RiffRaff, Zürich

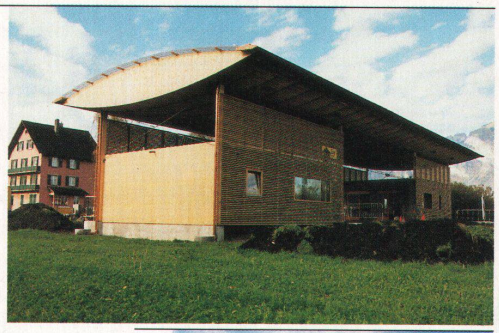


1

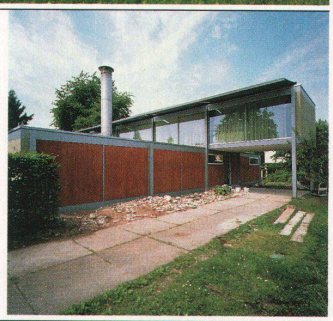
Bild: Dominique Uldry



2



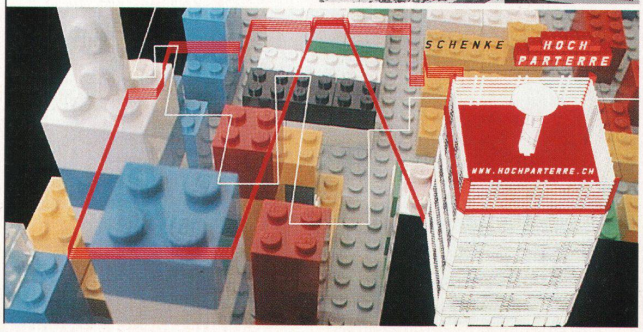
3



4

5

Bild: Jakob Menolfi



6

Leserbrief

Titelgeschichte HP 11/99

Schön sehen sie aus, all die Arbeiten der jungen, engagierten Grafikerinnen und Grafiker. Ja, wir Feld-, Wald- und Wiesengrafikhasen aus den Fachhochschulen ernähren uns am liebsten von Kulturrüebli, und wir richten uns – selbständigerwerbend, wie es sich gehört – in alten Fabrikhallen ein, wo wir, von Errexgestellen umgeben, an Aufträgen aus dem Kulturkuchen knabbern. Da schlagen unsere Herzen höher, wenn wir schön gestalten dürfen, und den visuellen Zeitgeist und die neueste Software im Griff haben.
Zeitgemäss und schön. Mehr ist auch selten gefragt – von wegen «MacherInnen und DenkerInnen», die Positionen sind gemacht, und wir führen in kunsthandwerklicher Manier aus, was andere vorgedacht haben. Von Einmischen keine Spur. Danke, wir sind zufrieden. Oder, war da noch was? Geben wir uns damit wirklich zufrieden?

Monika Gold, Grafikdesignerin, Zürich

1 Berns fahrende Laterne

Nach etlichen Werbetrams und einem ‹Kulturtram› der Sevalotterie, das mit riesigen goldenen Lettern und marktschreierischen Bildern um die Aufmerksamkeit von Passanten und Passagieren buhlt, hat Bern nun endlich ein anständig gestaltetes Sondertram. Realisiert hat es Gerhard Blättler von Set Design, und es fährt für das renovierte Kunstmuseum. Auf weissem Hintergrund läuft eine Bildstrecke mit Architekturdetails, Ausschnitten aus Gemälden und Farbflächen rund um Zugfahrzeug und Anhänger. Auf den Fenstern verteilt steht der Satz ‹Wecke deine Sinne› in 7 Sprachen. Von seiner schönsten Seite zeigt sich das Museumstram nach dem Eindunkeln. Blättler liess die Mehrzahl der weissen Neonleuchten innen durch farbige ersetzen und so fährt jetzt für ein Jahr eine bunte Laterne durch Bern.

2 Pablo

Der Industrial Designer Gerald Brandstätter von Conzept-B aus Zürich hat für den Polstermöbelhersteller Intertime in Endingen den Sessel ‹Pablo› entworfen. ‹Pablo› ist bequem – man kann ermüdungsfrei sitzen, lesen und plaudern. ‹Pablo› ist in verschiedenen Leder- oder Stoffbezügen erhältlich. Infos bei: *Intertime, 056 / 265 88 88.*

3 Über die Grenze

1,2 Millionen Fahrzeuge passieren pro Jahr die Grenze bei Ruggell. Grund genug ihr Gewicht zu verleihen, sagten sich die Architekten von EFFEFF aus Triesen. Wo früher ein Häuschen bescheiden im Schilderwald stand, markiert heute ein hölzernes Tor den Übergang. Die Abfertigungsgebäude sind wie Schubladen zwischen Bretterrostwände geschoben. Das ausladende Dach macht mächtig auf sich aufmerksam und ruft fröhlich: «Die Grenze zwischen Österreich und Liechtenstein ist nicht abgeschafft, Liechtenstein gibt es wirklich.»

4 Überholte Moderne

In Rheinfelden hat Michael Fischer das Haus Scarascia saniert. Der Bau aus den frühen Sechzigerjahren gilt als eines der wenigen guten, modernen Einfamilienhäuser der Nachkriegszeit im Kanton Aargau, er soll ins eidgenössische Ortsbildregister aufgenommen werden. Michael Fischer sah davon ab, die beschädigten Fenster zu rekonstruieren und ersetzte sie stattdessen durch Schiebefenster. Eine Sonnenschutzvorrichtung für die Süd- und Westfassade erhöht die Wohnqualität. Nach aussen hin bleibt die alte Stahlkonstruktion sichtbar.

5 Unvollendet

Am Eingang des Klosterdorfs Cazis ragen die drei eiförmigen Betonkörper noch immer roh aus dem Boden – die reformierte Kirche von Werner Schmidt bleibt vorläufig unvollendet. Gutachten haben gezeigt, dass der Architekt die Kosten nicht im Griff hatte, bereits der Rohbau hat 480 000 Franken mehr als vorgesehen gekostet. Unterdessen hat sich die Kirchgemeinde von ihrem Architekten getrennt. Pfarrer Härdi ist